

nationalinterest.org

Putin hat den Europäern und den Großmächten des globalen Südens einen impliziten Vorschlag gemacht, sich nicht in einen aufkommenden Kalten Krieg zwischen den USA und China einzumischen.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat nicht ganz die Rede gehalten, die man auf der September-Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen erwartet hatte - er war nicht einmal physisch in Turtle Bay anwesend! Dies ist weit entfernt von seinen erklärten Plänen, wonach das Jahr 2020 als triumphaler Meilenstein für Russland dienen sollte, um den fünfundsiebzigsten Jahrestag der Rolle Moskaus bei der Bekämpfung der Nazi-Bedrohung und bei der Schaffung des internationalen Nachkriegssystems zu feiern - und wo Putin nach seiner Ankunft in New York die anderen vier ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats zu einem globalen Gipfel bringen würde. Die Coronavirus-Pandemie stellte diese Pläne auf den Kopf - aber der Wiederhall dieser Bestrebungen blieb in dem Text, den Putin aus dem Kreml überbrachte, bestehen. Nichtsdestotrotz bleibt die Rede wichtig für das Verständnis von Putins Gemütsverfassung, da er das globale System und die Rolle betrachtet, die er von Russland in den 2020er Jahren erwartet - ebenso wie die impliziten Warnungen an die Vereinigten Staaten.

Putin hat stets betont, dass ein System des "Konzerts der Großmächte" zur Regelung des Weltgeschehens wünschenswert sei, und er bekräftigte seine Vision der Vereinten Nationen und insbesondere ihres Sicherheitsrats als ein solches Forum. Richtig eingesetzt, "trägt es dazu bei, unilaterale Aktionen zu verhindern, die zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen großen Staaten führen könnten, und bietet eine Gelegenheit, Kompromisse zu suchen oder zumindest Lösungen zu vermeiden, die für andere völlig inakzeptabel wären ...". Über die Vereinten Nationen und ihre "G5" (China, Frankreich, Russland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten) hinaus rief Putin auch die G20 zu Wort, deren Vorsitz derzeit von seinem damaligen Partner bei der internationalen Regulierung der Energiepreise, Saudi-Arabien, und seinem Kronprinzen Mohammed bin Salman wahrgenommen wird. Interessant ist natürlich, dass dies die beiden Gremien sind, die nach Ansicht Putins die Führung bei der Regelung internationaler Angelegenheiten übernehmen sollten - zu denen Russland gehört und in denen die Vereinigten Staaten weder die Agenda noch die Lösungen dominieren können.

Auffälliger ist jedoch der implizite Vorschlag Putins an die Europäer und die Großmächte des globalen Südens, sich nicht in einen aufkommenden Kalten Krieg zwischen den USA und China einzumischen. Seine Vorschläge für sichere, sanktionsfreie Handelskorridore, seine Wiederbelebung der Idee einer größeren eurasischen Partnerschaft und die Begrenzung von Cyberkriegs- und anderen störenden Aktionen, die den internationalen Handel und Wohlstand stören könnten (einschließlich der Anwendung von Sanktionen durch die USA), zielen alle darauf ab, Russland eine Rolle als de facto-Chef eines neuen blockfreien Staatenblocks zu verschaffen, der nicht gezwungen werden will, entweder zwischen Washington oder Beijing wählen zu müssen - oder amerikanische oder chinesische Agenden akzeptieren zu müssen. Diese Rede folgt dem beobachteten Muster, wie Russland diplomatisch seinen angeblichen Impfstoff gegen das Sputnik-V-Coronavirus (den Putin

ausdrücklich erwähnte) einsetzt, um eine Gruppe von Mittelmächten zu erreichen, die zwischen Ost und West balancieren.

Putin scheint zu hoffen, dass der wachsende Aufstieg der chinesischen Falken in beiden Parteien in den Vereinigten Staaten Besorgnis - sogar unter den US-Verbündeten - darüber auslösen wird, in einen Kalten Krieg zwischen Washington und Peking hineingezogen zu werden, und dass diese wiederum russischen Vorschlägen zustimmen werden - und einen Anreiz erhalten, die russische Wirtschaftsmacht intakt zu halten, anstatt dem Druck der US-Sanktionen nachzugeben. Und wenn eine Trump- oder Biden-Administration der zweiten oder ersten Amtszeit weniger geneigt ist, mit Russland zu verhandeln und Kompromisse einzugehen - einschließlich der überaus wichtigen Bedingung, Russlands eigene Selbstdefinitionen von "sovereäner Demokratie" zu akzeptieren -, dann kann Russland Schritte unternehmen, um die Kosten für die Vereinigten Staaten zu erhöhen, oder weniger geneigt sein, Dinge zu tun, die amerikanischen Interessen dienen.

Natürlich hat Putin diese Erklärungen schon früher abgegeben und nie begeisterte Anhänger gefunden. Weder Donald Trump noch Joe Biden, aber auch Xi Jinping scheinen an einem Übergang zu einem echten "Konzert der Mächte"-System interessiert zu sein, während die europäischen Staats- und Regierungschefs, bestürzt über das chinesische und russische Vorgehen im vergangenen Jahr, eher daran interessiert zu sein scheinen, die Bande der "demokratischen Gemeinschaft" zu stärken, als sich mit Russland zusammenzuschließen, um sowohl Washington als auch Peking auszugleichen. Wir werden sehen, ob einer dieser Vorschläge anklang findet, wenn Saudi-Arabien im November Gastgeber des G20-Gipfels sein wird.

[Vladimir Putin's UN Speech: Will Russia Head A New Nonaligned Movement?](#)